Die Ermordung der Bertha Singer.

(Bericht der „Saale-Zeitung".)

III.

Berlin, 14. April.

Auf Befragen des Vertheidigers Justizraths Dr. Sello bemerkt Kreisphysikus Dr. Stoermer: Er könne nicht bestimmt behaupten, daß der tödtliche Schnitt von geübter Hand geschehen sei. Die Sicherheit und die große Wucht, mit der der Schnitt ausgeführt sei, habe aber bei der Sektion das Staunen der Gerichtsärzte erregt. — Staatsanwalt Blaschke: Ich habe soeben aus Frankfurt a. a. Oder die Nachricht erhalten, daß sowohl bei dem Vater des Angeklagten als auch bei der Budig Haussuchungen vorgenommen worden seien. Es wurden verschiedene Sachen des Angeklagten vorgefunden, leider aber nicht der grüne Sommerüberzieher. — Der Angeklagte bemerkt auf Befragen des Präsidenten: Er könne nicht sagen, wo sein grüner Sommerüberzieher geblieben sei, es schade dies aber nicht, da sein Vater einen Sommerüberzieher von genau demselben Stoff trage. — Auf Befragen des Vertheidigers Justizraths Dr. Sello bemerken die Kriminalkommissare Braun und Weiß: Sie haben einen Radfahrer-Anzug unter den Sachen des Angeklagten nicht vorgefunden. — Hierauf wird der Vater des Angeklagten, Schneidermeister Guthmann aus Frankfurt a. O., ein sehr ehrwürdig aussehender mittelgroßer Mann mit grauem Haar und Bart, als Zeuge aufgerufen. Der Angeklagte verzieht nicht eine Miene, als sein alter Vater den Saal betritt. Der Zeuge erklärt auf Befragen des Präsidenten: Er sei 60 Jahre alt, er sei in Ehren grau geworden und da er einmal als Zeuge vorgeladen sei, so wolle er auch Zeugniß ablegen. Soweit ihm erinnerlich, sei der Angeklagte von Ende Februar bis Ende Juni 1898 in Frankfurt gewesen, habe bei ihm gearbeitet und auch täglich bei ihm Mittag gegessen. Der Angeklagte habe am 4. Juni abends kurz vor 7 Uhr Geld bekommen, er sei auch am Sonntag vormittag, den 6. Juni, bei ihm gewesen. Am Montag vormittag habe sich der Angeklagte von ihm Arbeit geholt. — Vertheidiger Justizrath Dr. Sello: Ist Ihnen bekannt, ob Ihr Sohn ein Fahrrad besessen hat? — Zeuge: Nein, davon habe ich niemals etwas gehört; ich glaube, mein Sohn kann überhaupt nicht Rad fahren. — Auf Antrag des Staatsanwalts wird ein Brief verlesen, der bei den Eltern des Angeklagten beschlagnahmt worden ist. Dieser mit Bleistift geschriebene Brief ist an die Mutter des Angeklagten gerichtet. In diesem bittet der Angeklagte seine Mutter: zur Bertha zu gehen und diese um das Portemonnaie zu bitten, das er bei dieser liegen gelassen habe. In diesem befinden sich noch einige Mark; diese ersuche er, ihn umgehend einzuschicken und auch Briefe, die an ihn kommen, nach Berlin zu schicken. „Meine Mieze ist wieder einmal arretirt worden, sie wird zu sehr von ihren früheren Bräutigams verfolgt." — Präs.: Angeklagter, haben Sie diesen Brief geschrieben? — Angekl.: Diesen Brief habe ich nicht geschrieben? — Präs.: Sie haben doch aber zugegeben, eine solche „Mieze" in der Person der Minna Hornemann gehabt zu haben? — Angekl.: Das ist richtig, ich erinnere mich aber nicht, diesen Brief geschrieben zu haben. Präs.: Geben Sie aber zu, einen Brief ähnlichen Inhalts geschrieben zu haben? — Angekl: Einen Brief ähnlichen Inhalts habe ich wohl geschrieben, der Brief muß aber abgeschrieben sein und demselben einige Zusätze gemacht worden sein. — Präs.: Wer mag wohl ein Interesse gehabt haben, diesen Brief abzuschreiben? — Der Angeklagte schweigt. Der Präsident zeigt dem Angeklagten diesen und noch einige andere bei den Eltern des Angeklagten vorgefundene Briefe. Der Angeklagte giebt nach längerem Besinnen zu, diese Briefe geschrieben zu haben. Weiter wird der älteste Bruder des Angeklagten, Schuhmachermeister Karl Guthmann, als Zeuge aufgerufen. Dieser, der in Berlin wohnt, vermag über den Verbleib seines Bruders in Frankfurt nichts zu bekunden. In Berlin habe sein Bruder bisweilen unangemeldet bei ihm gewohnt. Die Singer habe er nicht gekannt. Sein Bruder habe ihm nur einmal von einer Minna oder Marie erzählt, mit der er ein Liebesverhältniß unterhalte. Der Angeklagte erzählt auf Befragen. Er sei Sonnabend abends zumeist mit seinem Bruder kneipen gegangen. Eines Abends seien sie in ein in der Elsasserstraße belegenes Lokal gekommen. Dort habe er seinen Bruder auf einen Klavierspieler Namens Paul Müller aufmerksam gemacht und ihm erzählt, daß dieser der Zuhälter von einer Dirne, Namens Dogmann, sei. Er ersuche, diesen Paul Müller als Zeugen zu laden. Auf Befragen des Verth. J.-R. Dr. Sello, ob der Spitzname des Paul Müller etwa „Hugo" war, bemerkt der Angeklagte: Der Spitzname des Paul Müller war „Kalliska". Ein weiterer Zeuge ist der jüngere Bruder des Angeklagten, Schneidergeselle Richard Guthmann. Dieser giebt zunächst an, daß er mit seinem Bruder Hugo am Abend des 4. Juni 1898 zusammen gewesen sei. Der Zeuge giebt auf mehrfaches Befragen des Präsidenten schließlich zu, daß es auch ein anderer Sonnabend sein könne, an dem er mit seinem Bruder zusammen gewesen sei. Frau Budig, bei der der Angeklagte in Frankfurt a. O. gewohnt, giebt nach eingehendem Befragen zu, daß sie bei ihrer ersten Vernehmung in der Erregung gesagt habe: der Angeklagte sei in der Nacht vom 4. zum 5. Juni zu Hause gewesen. Sie wisse das in der That nicht mehr, sie erinnere sich bloß, daß sie am Nachmittage des 5. Juni mit dem Angeklagten in Lebus gewesen sei. Wann der Angeklagte in Berlin gewesen sei, wisse sie nicht, jedenfalls sei der Angeklagte nicht allnächtlich Hause gewesen. Der Angeklagte habe ihr einmal gesagt, daß er sich ein Fahrrad kaufen wolle. Ob der Angeklagte überhaupt auf dem Fahrrad fahren konnte, wisse sie nicht. Ein Fahrradhemd habe sie niemals bei dem Angeklagten bemerkt.

Die Kaufleute Brokmann und Barsel-Frankfurt a. O. bekunden übereinstimmend: Der Angeklagte sei am Abend des 9. Juni gegen 7 Uhr bei ihnen gewesen, um abzurechnen. Viel später könne es nicht gewesen sein, da sie spätestens gegen 7½ Uhr abends ihren Laden schließen. Am darauffolgenden Montag sei Guthmann wiederum bei ihnen im Laden gewesen. — Es tritt hierauf eine längere Pause ein.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung erscheint als Zeugin Zeitungs-Spediteurin Schmidt-Frankfurt a. O.: Sie erinnere sich, am Abend des 4. Juni 1898 mit dem Angeklagten zusammen gewesen zu sein. — Auf die Frage des Präsidenten, wie es komme, daß sie sich so genau des Tages erinnere, bemerkt die Zeugin, sie habe, als Hugo Guthmann des Mordes beschuldigt wurde, ihr Gedächtniß angestrengt, da ihr die Eltern Guthmann's als ehrenwerthe Leute bekannt seien. — Restaurateur Schilling-Frankfurt a. O. sagt aus: Er kenne den Angeklagten ganz genau; derselbe habe vielfach in seinem Lokale verkehrt. Er erinnere sich auch ganz genau, daß der Angeklagte am Morgen des 5. Juni zwischen 8 und 9 Uhr bei ihm gewesen sei und einen Rollmops gegessen habe. — Staatsanwalt: Wissen Sie ganz genau, daß dies am Morgen des 5. Juni zwischen 8 bis 9 Uhr gewesen ist? — Zeuge: Ja, das weiß ich ganz genau, wir hatten gerade Kaffee getrunken. — Staatsanwalt: Sie können aber auch später Kaffee getrunken haben? — Zeuge: Nein, es war nicht später als etwa gegen 8½ Uhr, ich erinnere mich des Tages ganz genau. — Staatsanwalt: Es ist nur eigenthümlich, daß Sie bei Ihren früheren Vernehmungen kein Wort davon gesagt haben? — Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Schwindt: Ich bemerke, daß der Angeklagte bisher blos bemüht gewesen ist, den Alibibeweis für den Abend des 4. Juni zu erbringen, deshalb ist wohl auch der Zeuge nach dem 5. Juni gar nicht gefragt worden. — Kriminal-Polizei-Inspektor Braun bemerkt auf Befragen des Präsidenten: Der Zeuge habe ihm wohl gesagt, daß der Angeklagte bei ihm einmal einen Rollmops gegessen habe, von dem 5. Juni habe der Zeuge kein Wort gesagt. Der Zeuge, nochmals befragt, erklärt, daß er seine Aussage mit voller Bestimmtheit aufrecht erhalte.

Fräulein Anna Schilling, die Tochter des Vorzeugen, und Frau Schilling bekunden ebenfalls mit voller Bestimmtheit, daß der Angeklagte am Sonntag, den 5. Juni, morgens gegen 8½ Uhr bei ihnen gewesen sei. Präs.: Nun, Angeklagter, wie kommt es, daß Sie selbst nicht behauptet haben, am Morgen des 5. Juni gegen 8½ Uhr bei Schilling gewesen zu sein? — Angekl.: Da mir der Herr Kriminal-Inspektor Braun sagte: Schilling habe erklärt, ich sei nur dreimal bei ihm gewesen, so habe ich auf Schilling wenig Werth gelegt. — Präs.: Das stimmt nicht, Angeklagter, Sie haben bei Ihrem Alibibeweis betreffs des Abends vom 4. Juni großen Werth auf Ihren Verkehr bei Schilling gelegt. Selbst als Sie gestern in ausführlicher Weise über Ihr Alibi befragt wurden, haben Sie nicht mit einem Wort Ihres Aufenthalts in dem Schilling'schen Lokal vom Morgen des 5. Juni erwähnt, obwohl das der einzig wichtige Alibibeweis gewesen wäre. — Der Angeklagte behauptet nun auf Befragen des Staatsanwalts, daß er in der Nacht vom 4. zum 5. Juni in dem in der Richtstraße zu Frankfurt a. O. belegenen Wiener Café gewesen sei und dort mit einer Kellnerin Schulz und einem Restaurateur Silbernagel zusammen gekneipt habe. Kellnerin Schulz, die danach als Zeugin erscheint, bestätigt die Behauptung des Angeklagten, sie wisse aber nicht genau, wann der Vorgang stattgefunden habe. — Restaurateur Silbernagel bekundet, daß der vom Angeklagten behauptete Vorgang in der Nacht vom 17. zum 19. Mai 1898 stattgefunden habe.

Es erscheint danach als Zeuge Kaufmann Herzberg (Frankfurt a. O.): Der Angeklagte habe für ihn gearbeitet. Dieser hatte, wie alle anderen Schneider am Sonnabend abend zu liefern und am Montag morgen wieder behufs Uebergabe weiterer Arbeit zu ihm zu kommen. Guthmann sei jedoch weder am Sonnabend abend, den 4. Juni, noch am folgenden Montag, den 6. Juni, bei ihm gewesen. Er erinnere sich dieser Tage mit voller Bestimmtheit; auch sein Kassabuch weise nach, daß Guthmann am 4. Juni nicht die Arbeit abgeliefert hatte. Er wisse nichts in seinem Leben so genau, als daß Guthmann auch am Montag, den 6. Juni, nicht bei ihm gewesen sei. Er habe sich deshalb geärgert, da es bei ihm Brauch sei, am Montag den Schneidern die Arbeit zu übergeben. Er habe deshalb am Dienstag den Angeklagten durch seinen Lehrling Carow rufen lassen. Guthmann sei auch sehr bald erschienen. Auf sein Befragen, weshalb er Montag nicht gekommen sei, habe Guthmann geantwortet: er sei ein paar Tage in Berlin gewesen. Er (Zeuge) sei darauf einen Augenblick ausgetreten. Währenddessen habe sich Guthmann furchtbar gereckt. Auf die Frage seines Personals, ob er denn so müde sei, sagte Guthmann: „Man soll noch nicht müde sein, wenn man zwei Nächte in Berlin durchbummelt. Ich habe mich aber prachtvoll amüsiert." — Präs.: Diese Worte haben Sie nicht selbst gehört? — Zeuge: Nein, aber mein ganzes Personal hat sie gehört. — Auf ferneres Befragen bemerkt der Zeuge: der Angeklagte habe am Pfingst-Heiligabend 51 Mark Lohn erhalten. — Präs.: Herr Brockmann hat bekundet, daß der Angeklagte am Pfingst-Heiligabend einige 40 M. Lohn von ihm erhalten hat, der Angeklagte hätte danach einige 90 M. in einer Woche verdient. Konnte dies der Angeklagte allein verdienen? — Zeuge: Soviel ich weiß, hat dem Angeklagten sein Bruder geholfen. — Handlungsgehilfe Brandt bestätigt im wesentlichen die Aussagen seines Prinzipals Herzberg. Der Angeklagte habe gesagt: er sei am Montag aus Berlin gekommen, und da er sehr müde war, habe er es verschlafen. Der Angeklagte habe sich gereckt. Als er (Zeuge) ihn fragte, ob er denn so müde sei, sagte Guthmann: Man soll wohl nicht müde werden, wenn man zwei Nächte in Berlin bummelt, ich habe mich aber prachtvoll amüsiert.

Die Verhandlung wird danach gegen 6½ Uhr abends auf morgen (Sonnabend) vormittags 9 Uhr vertagt.

F. Berlin, 15. April.

Der Präsident ruft nochmals die gestern vernommene Restaurateurstrau Schilling aus Frankfurt (Oder) auf. Präsident: Haben Sie mit dem Angeklagten einmal über den Singerschen Mord gesprochen? — Zeugin: Jawohl. Meine Tochter Anna las die Mordsache aus der Zeitung vor, als Guthmann gerade in unser Hotel eintrat. Da sagte ich zu Guthmann: In Berlin ist wieder einmal ein Mord passirt; eine Prostituirte ist ermordet worden. Da fragte Guthmann: Wie heißt sie denn? Ich antwortete: Singer. „Die kenne ich," versetzte Guthmann. — Präsident: Guthmann, was sagen Sie dazu? — Guthmann: Das ist ein Irrthum, Herr Schilling erzählte mir, daß in Berlin wieder einmal eine Prostituirte ermordet worden ist. Ich bemerkte darauf: Das ist ja gar nichts Neues mehr. — Frau Schilling: Mein Mann ist gar nicht dabeigewesen. — Präs.: Sie erinnern sich ganz genau, daß Guthmann Sie gefragt hat, wie die Ermordete heißt, und auf Ihre Antwort: „Singer", versetzt hat: die kenn' ich?" — Zeugin: Dessen erinnere ich mich ganz genau. — Fräulein Anna Schilling bestätigt mit voller Bestimmtheit die Bekundung ihrer Mutter. — Fräulein Martha Schilling: Sie sei bei dem erwähnten Gespräch mit Guthmann nicht zugegen gewesen. Sie erinnere sich aber, daß der Angeklagte eines Sonntags nach Pfingsten morgens gegen 8½ Uhr bei ihnen war und einen Rollmops gegessen habe. Sie habe an diesem Tage Kuchen gebabt. Ob dies am ersten oder zweiten Sonntage nach Pfingsten war, wisse sie nicht; sie glaube aber, es sei der erste Sonntag nach Pfingsten gewesen. — Der Präsident bemerkt: Es liege die entfernte Möglichkeit vor, daß der Angeklagte mit einem Güterzug von Berlin nach Frankfurt a. d. O. gefahren sei, alsdann könne er auch noch gegen 8½ Uhr in dem Schilling'schen Lokale gewesen sein. — Der Vertheidiger, R.-A. Dr. Schwindt, bemerkt, daß er sich vorbehalte, bezüglich dieser aufgeworfenen Frage Eisenbahnbeamte als Zeugen zu laden. Der Gerichtshof beschloß, für den folgenden Theil der Verhandlung die Oeffentlichkeit auszuschließen, da durch diese Verhandlung der guten Sitte Gefahr droht.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 15. April. Strafkammer. In der Nacht vom 13. zum 14. August v. J. — Sonnabend zum Sonntag — kamen die Arbeiter Alexander Jurisch und Hermann Gericke sowie der Schneider Friedrich Sand, sämmtlich aus Schkeuditz, am dortigen Gefängniß vorbei, als der Gerichtsdiener Peukert mit einem Polizeiregenten im Thorweg auftauchte, um einmal jemanden zu erwischen, der dort wie schon öfter, an die Zellenfenster der Gefangenen zu steigen und den Insassen allerhand Liebesgaben zuzustecken pflegte. Als die Beamten von ihrem Lauschervposten aus das Herannahen mehrerer Personen und dann verdächtiges Geräusch hörten, eilten sie zwar hinaus, kamen aber doch etwas zu spät, um zwei an einem Zellenfenster beschäftigte Personen zu überraschen. Aus der ganzen Situation entnahmen die Beamten jedoch, daß Jurisch derjenige war, der an dem Lichtfangkasten eines Zellenfensters mit Hilfe eines seiner Begleiter emporgeklettert war und dort die Insassen nach seinem Bruder befragt hatte, auf einen Warnungsruff aber rasch herabsprang. Auf die Bemerkungen des Aufsehers Peukert stieß Jurisch gemeine Schimpfworte aus und umringte mit seinen Begleitern den Beamten, wobei sie ruhestörenden Lärm verübten und Peukert mit einem gewalthätigen Angriff bedrohten. Diese Anschreibung der Drei wird nicht als ruhestörender Lärm, sondern als Widerstand gegen die Staatsgewalt angesehen. Jurisch erhielt mit Rücksicht auf seine Vorstrafen und da er sich sowohl der Beleidigung wie des erwähnten Widerstandes schuldig gemacht hatte, 6 Monate Gefängniß, außerdem wegen Uebertretung der Polizeiverordnung vom 14. Oktober 1885 — unbefugten Verkehrs mit Gefangenen — 1 Woche Haft. Gericke und Sand wurden zu je 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Bemerkenswerth erschien der Fall insofern, als erwähnte Verordnung in einem bei einem anderen Gericht verhandelten Falle durch eine Entscheidung des Kammergerichts in Berlin (Revisions-Instanz) für nicht rechtsgiltig erklärt worden ist, weil jene Verordnung nicht ihre rechtliche Stütze im Polizeiverwaltungsgesetz finde.

Vom Schöffengericht zu Könnern war der Fuhrherr Karl Bölecke wegen Uebertretung der §§ 370 Abs. 1 und 366 Abs. 9 Str.-G.-B. zu 90 M. Geldstrafe oder 15 Tagen Haft verurtheilt worden, wogegen er Berufung eingelegt hatte. Die Uebertretungen waren darin gefunden, daß Bölecke im Dezember einen Fußweg, der in der Breite von 1 m die Verbindung zwischen einem nach der Georgsburg bei Könnern führenden Alleewege und einem Feldwege bildet, durch Umpflügen hatte beseitigen lassen und dort Dornen und anderes Gesträuch, das den freien Verkehr hindert, aufgeriellt hatte. Wie die Anklage behauptet, sollte jener Weg ein öffentlicher sein, weil er schon seit 30 Jahren bestehe und während dieser Zeit dem allgemeinen Verkehr gedient habe. Deshalb war Bölecke behördlicherseits aufgegeben, den umgepflügten und versperrten Weg wieder herstellen zu lassen. Er hatte diesen Befehl aber nicht befolgt und war deshalb, wie erwähnt, verurtheilt worden, in dem einen Uebertretungsfalle — wegen Verringern eines öffentlichen Weges durch Abpflügen — zu 30 M. Geldstrafe, in dem anderen Falle — wegen Verhinderung des freien Verkehrs auf einem öffentlichen Wege — mit Rücksicht darauf, daß er sich gegen polizeiliche Anordnungen aufgelehnt hatte, zu 60 M. Geldstrafe, dem höchsten in solchem Falle zulässigen Strafmaße. Zur Begründung seiner Berufung gab der Angeklagte an, er sei Eigenthümer des angeblichen, durch sein dortiges Grundstück führenden Fußweges und das Publikum habe kein Recht, da zu gehen. Deshalb habe er das Umpflügen und Verwerren bewirken lassen. Aus der Verhandlung ergab sich, da die Vernehmung eines Katasterbeamten zu Gunsten des Angeklagten ausfiel, daß der Gerichtshof die Sache als auf civilrechtliches Gebiet gehörend betrachtete. Unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Urtheils wurde auf Freisprechung des Angeklagten erkannt und zwar unter Auferlegung sämmtlicher Kosten einschließlich derjenigen der Vertheidigung und der sonstigen dem Angeklagten erwachsenen nothwendigen Auslagen zu Lasten der Staatskasse. Zur Begründung wurde gesagt: die thatsächlichen Feststellungen des Richters erster Instanz haben sich nicht aufrecht halten lassen. Der Angeklagte ist eingetragener Eigenthümer eines Theiles des hier in Betracht kommenden Grundstücks. Hier scheint blos ein civilrechtlicher Anspruch irgend welcher Interessenten vorzuliegen. Der Angeklagte braucht nicht welchen Nachweis zu führen, daß er Eigenthumsrechte an fraglichem Grundstückstheile hat; das Gegentheil muß ihm bewiesen werden. Aus Civilgericht könne die Strafkammer diese Sache nicht verweisen, weil nicht bekannt sei, wer anspruchsberechtigt sein mag.

Aus Untersuchungshaft vorgeführt wurde der 53 Jahre alte, aus Beesenlaublingen gebürtige Arbeiter Karl Wurg aus Beidersee, der sich wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle, gefährlicher Bedrohung, sowie Beleidigung zu verantworten hatte. Wurg ist Wittwer und hatte die Wittwe Marie Zeidler aus Beesenstedt als Wirthschafterin angenommen, die ihn aber wegen schlechter Behandlung nach Weihnachten verließ und aus Beiderseе nach Büschdorf zog. Dort suchte Wurg die Frau Zeidler am 5. Februar auf und wollte sie bewegen, zu ihm zurückzukehren. Als ihm dies nicht gelang, belegte er Frau Zeidler mit ganz gemeinen Schimpfworten, ging dann fort und kam am 12. Februar wieder dorthin, um sich, wie er einräumte, zu rächen. Frau Z. war nicht zu Hause und hatte alles verschlossen. Da verübte Wurg durch Einbruch, Einsteigen und Erbrechen eines Kleiderschrankes den ihm zur Last gelegten schweren Diebstahl; er räumte den Schrank vollständig aus und entwendete die sämmtlichen der Frau Zeidler gehörigen Kleidungsstücke im Werthe von 235,50 M. Seine Beute versteckte er in Beiderseе auf dem Heuboden seines Arbeitgebers, wie sie bei der auf Veranlassung der Bestohlenen vorgenommenen Haussuchung gefunden wurden mit Ausnahme dreier Kleider im Werthe von 45 M. Ueber den Verbleib wollte der Angeklagte nichts wissen, er könne überhaupt nicht angeben, was er alles entwendet habe. Nach Angabe der Frau Zeidler hatte Wurg sie mit einem Messer zu erstechen bedroht, weshalb sie vorgezogen, sich einen andern Dienst zu suchen. Unter Zubilligung mildernder Umstände kam der Angeklagte mit 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß weg.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde verhandelt wider den 35jährigen Maurer Eduard Schubert hier, der wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens angeklagt war. Es handelte sich um versuchte Vornahme unzüchtiger Handlungen an einem 11jährigen Mädchen; das Urtheil lautete dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf 4 Monate Gefängniß.

⊙ **Wittenberg, 14. April.** [Ein ernster Blick in traurige Familienzustände] eröffnete heute eine Verhandlung der hiesigen Strafkammer, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt wurde und die mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 3 Jahren Zuchthaus und zu fünfjährigem Verlust der Ehrenrechte, wegen Verbrechen gegen die §§ 172 und 176 des Strafgesetzbuches endete. Der sogenannte „Arbeiter" Klebe in Clöden, ein kräftiger, aber arbeitsscheuer und bereits 23mal, vorzugsweise wegen Bettelei vorbestrafter Mann, heirathete in Zielar eine Wittwe mit 6 Kindern, zu denen noch zwei aus der neuen Verbindung kamen. Klebe zog mit seiner Familie in die Gegend von Clöden und wohnte zuletzt im Armenhause zu Clöden selbst. Er ließ sich von seiner Frau und deren Kinder ernähren, schickte die Kinder betteln, prügelte sie, wenn sie nicht genug heimbrachten und setzte die von ihnen erbettelten Gelder in Schnaps um, so daß er meist betrunken war. Bald wurde er obdachlos, und wegen Nichtbeschaffung eines Unterkommens bestraft, endlich in das Armenhaus aufgenommen. In diesem hatte er mit seiner Frau und den Kindern ein einziges Zimmer inne, in dem außerdem noch ein erwachsener Ortsarmer untergebracht wurde. Also 3 Erwachsene und 8 Kinder in einem Raum.

Thorn, 15. April. [Empfehlenswerthes Quartier.] Die Strafkammer verurtheilte heute den Gutsbesitzer Cieszynski aus Biglau und dessen Ehefrau, die den bei ihnen einquartirten Soldaten gekochtes Fleisch von an Rothlauf erkrankten Schweinen verabreicht hatten, je zwei Uebelkeit und Erbrechen eintreten, wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 2 bezw. 1 Monat Gefängniß.

Neidenburg, 15. April. [Lotterieschwindel.] Vor der hiesigen Strafkammer gelangte heute der durch die berliner Kriminalpolizei aufgedeckte danziger Lotterieschwindel zur Verhandlung. Die Hauptangeschuldigten Liebschütz und Cohn, die in Berlin Tausende von Loosen drucken ließen und in Russisch-Polen absetzten, sind leider entkommen. Der Buchdrucker Soden wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt; gegen die Kaufleute Mlawa und Friedmann in Berlin wurde auf eine Geldstrafe von je 50 M. erkannt. Der Buchdrucker Dallmer in Berlin wurde freigesprochen.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Die „Chemikerzeitung" theilt über Aluminium-Legirungen (nach F. D. James und M. B. Fox in Gloucester) folgendes mit: Aluminium-Legirungen werden hergestellt, indem man zunächst eine homogene Legirung bereitet von Metallen, wie z. B. Kupfer, Nickel, Zink, Kobalt, Mangan und Phosphor oder ähnliche Kombinationen, und dann von dieser Legirung 5—25 Proz. zu Aluminium zufügt. Am besten bringt man den Phosphor in das geschmolzene Metall oder in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990416022/fragment/page=0001

das betreffende Metallgemisch, indem man ihn in eine Hülle aus der Legirung oder ähnlichem Metalle einschließt. Durch das Schmelzen dieser Umhüllung wird der Phosphor allmälig frei gemacht. Die Phosphorzuführung erfolgt ähnlich wie bei der Herstellung von Phosphorbronce. Ueber eine Verbesserung in der Erzeugung von Aluminium-Legirungen (nach W. Pearson) berichtet die „Chemikerzeitung“: Um eine Legirung von Aluminium mit 0,1—5 Proz. **Kobalt** (je nach gewünschter Härte) zu erzielen, wird das Aluminium in einem geschlossenen Nickeltiegel geschmolzen, etwas Quecksilberchlorid dazu gegeben und das flüssige Metall durch eine Oeffnung im Boden des Tiegels in einen zweiten Tiegel abgelassen, worin sich bereits die erforderliche Menge geschmolzenen Kobalts befindet.

— Ueber kurz oder lang dürfte **London** imstande sein, mit **New York** mittels **drahtloser Telegraphie** zu verkehren. Der Vertreter eines londoner Syndikats hat sich an die Wireless Telegraphy Company mit der Anfrage gewendet, ob sie geneigt wäre, diesem Syndikat die alleinigen Rechte zur Herstellung einer drahtlosen telegraphischen Verbindung zwischen England und Amerika zu verkaufen. Der Antrag soll ganz ernstlich gemeint sein.

— Nach einer Meldung aus **Kiel** ist der dortige Dreimasterschoner „Vigilant“ für eine Expedition zur **Erforschung der nordischen Gewässer** gechartert worden.

— Wiener Blättern zufolge hätte der akademische Maler Simon **Moros** angeblich ein **Mittel gegen die Reblaus** gefunden, welches sich nach längeren Versuchen außerordentlich bewährt haben soll.

Vermischtes.

Vom Berliner Dom. Die Laterne der großen Hauptkuppel des neuen Domes wird jetzt vom Gerüst befreit, während die Kuppel bis auf einen kleinen Theil schon früher freigelegt worden ist. Die Laterne ist gleich der Kuppel in allen ihren ornamentalen Einzelheiten in getriebenem Kupfer ausgeführt, dem man seine natürliche Farbe gelassen hat. Die Windfahne, die die Laterne krönt, hat die Gestalt eines die Posaune blasenden schwebenden Engels, der nach der Zeichnung von O. Raschdorff von Otto Lessing modellirt und ebenfalls in Kupfer getrieben ist. Er ist 3,20 Meter lang und 1,50 Meter hoch. Ferner wird gegenwärtig die flache Kuppel der Gruftkirche, die sich nördlich an die Predigtkirche anschließt, ebenfalls mit Kupfer gedeckt.

Eine theure Annonce. Arg hineingefallen ist Herr K., Pächter der Kantinenwirthschaften auf dem Truppenübungsplatz Döberitz. Dieser Herr suchte dieser Tage durch eine Annonce in einem berliner Blatte sechs tüchtige Zapfer. Diejenigen, die mit dem 11 Uhr-Zuge am nächsten Tage zur persönlichen Vorstellung vom Lehrter Bahnhof nach Döberitz fahren würden, wurde Rückerstattung des Fahrgeldes zugesichert. Da außerdem ein gutes Gehalt in Aussicht gestellt wurde, fühlten sich nicht nur berufsmäßige Zapfer, sondern auch eine große Anzahl von Stellenlosen aller Berufszweige bewogen, einen Abstecher nach Döberitz zu machen. Als daher der 11 Uhr-Zug dort eintraf, entstiegen demselben über hundert junge Leute, die nun in geschlossenem Trupp bei dem Pächter anrückten. Dieser war über eine solche Wirkung seiner Annonce ganz verdutzt und zeigte sich begreiflicherweise gerade nicht entzückt davon, als die ganze Schaar Rückerstattung des Fahrgeldes — dasselbe beträgt für Hin- und Rückfahrt 1,40 M. — verlangte. Schließlich blieb dem Pächter aber doch weiter nichts übrig, als in den sauren Apfel zu beißen und etwa 150 M. für Fahrgeldvergütung an die Bewerber auszuzahlen.

Eine abenteuerliche Geschichte. Mit einer Reihe anderer Mannschaften wurde, wie die „Kobl. Ztg.“ von angeblich wohlunterrichteter Seite erfahren haben will, im Jahre 1891 auch Herr Hengelhaupt, damals Büchsenmacher im koblenzer Pionierbataillon 8, nach Ostafrika zur deutschen Schutztruppe abkommandirt. Nach einem Streifzuge in das Innere wurde er mit noch sechs anderen Kameraden vermißt, und man nahm an, daß er von den Wahehe niedergemetzelt worden sei. Herr H. war während seines Hierseins Mitglied der Koblenzer und auch der Ehrenbreitsteiner Schützengesellschaft. Wohl und munter hat sich nun Herr Hengelhaupt am Mittwoch bei seinen Freunden in Koblenz eingefunden. Er giebt an, daß er endlich nach etwa 8jähriger Gefangenschaft den Wilden zu entlaufen in der Lage war. Er trägt jetzt einen langen Vollbart. Von hier aus begab er sich zum Besuche von an der Mosel wohnenden Verwandten. Seine Frau hat während der langen Jahre Pension bezogen. (Die ganze Mittheilung klingt wenig glaubhaft.)

Unwetter. In **Elberfeld** und **Düsseldorf** gingen gestern Gewitter, theilweise mit heftigen Niederschlägen, nieder. — Von einem furchtbaren Unwetter ist am Mittwoch **Westflandern**, insbesondere der Bezirk Roulers, heimgesucht worden. Nach 8 Uhr abends stieg am Himmel eine dichte schwarze Wolkenmasse empor; einige heftige Donnerschläge ertönten, worauf ein furchtbarer Hagelschlag erfolgte. Blitz und Donner folgten Schlag auf Schlag. Am schlimmsten tobte nach der „Voss. Ztg.“ das Unwetter in der von 2000 Seelen bewohnten Gemeinde Ouckene, in der zehn Personen vom Blitz getroffen und schwer verletzt worden sind. Der Blitz schlug auch in das auf freiem Felde belegene Haus des Landwirths Wiffels ein. Die ganze Familie saß um den Ofen herum, als sich plötzlich ein Krachen hören ließ und das ganze nur leicht gebaute Haus zusammenbrach. Die Familie wurde unter den Trümmern begraben. Bauern, die den Vorgang von ferne gesehen hatten, eilten herbei, und nach großen Anstrengungen gelang es, die Opfer aus den Trümmern herauszuziehen. Der alte Wiffels hatte das Augenlicht eingebüßt und eine schwere Wunde am Kopfe, neben ihm lag hoffnungslos seine auch am Kopfe schwer verletzte Tochter. Erst später gelang es, die Frau Wiffels aus den Trümmern herauszuziehen; sie lag da mit einem gebrochenen Arme und hatte an mehreren Theilen des Körpers schwere Quetschungen erlitten. Man schaffte die Verletzten nach einem Hause der Umgegend, wo ihnen ärztliche Hilfe wurde. Auch im Hennegauischen Orte Wasmuel tobte zu derselben Zeit ein heftiges Gewitter. Der Blitz schlug in den Thurm der Kirche ein und riß einige schwere Eisenstangen fort, dann schlug er in das Haus des Landwirths Descamps ein, tödtete einen großen Hund auf dem Hofe, riß das Dach des Hauses fort und zertrümmerte den die Cisterne bedeckenden Stein. Frau Descamps erlitt Brandwunden. Auch in den benachbarten Häusern empfanden alle Insassen starke elektrische Erschütterungen.

Vom Untergang der „Moravia.“ Das Hamburger Seeamt verkündete den Spruch betreffend die Strandung des Sloman'schen Dampfers „Moravia“ am 11. Febr. auf Sable-Island. Daß Kapitän Jürgensen das Schiff verließ, als noch nahezu die Hälfte der Mannschaft an Bord und für deren Sicherheit noch nicht gesorgt war, sei eine schwere **Pflichtverletzung, die ernstesten Tadel** verdiene. Das Schifferpatent wurde dem Kapitän jedoch nicht entzogen.

Peinliches Aufsehen erregt in **Budapest** die gegen den ersten Ministerialrath im Ministerium des Innern, früheren Intendanten der Oper Koloman Huszar, wegen **unbefugter Unterbringung seiner Gemahlin in einer Irrenanstalt** auf Staatskosten eingeleitete Untersuchung. Er ließ vor Jahren seine reiche geistesgestörte Frau auf Grund eines Armuthszeugnisses in die Landesirrenanstalt bringen und ordnete erstklassige Gratisbehandlung an. Ein entlassener Subalternbeamter erstattete Anzeige. Huszar erhielt von der Anzeige privatim Kenntniß und ließ seine Frau aus der Irrenanstalt wegführen. Ministerpräsident Szell ordnete als Minister des Innern Disziplinaruntersuchung gegen ihn an; die Sache kann jedoch vorläufig nicht durchgeführt worden, da sämmtliche einschlägige Akten aus dem Ministerium des Innern verschwunden sind.

Unglücksfälle und Verbrechen. Im Stadttheater zu **Barmen** brach am Freitag abend auf dem Schnürboden infolge Kurzschlusses Feuer aus, das jedoch von dem dort postirten Feuerwehrmann gelöscht wurde. Als der Rauch in den Zuschauerraum drang, wurde der eiserne Vorhang herabgelassen und die Vorstellung unterbrochen. Einige Frauen wurden ohnmächtig. Das Theater war stark besucht. — Infolge der vorzeitigen Explosion einer Sprengpatrone wurden auf der Grube „Königin Luise“ in **Zabrze** gestern zwei Bergleute getödtet und zwei andere schwer verletzt. — In **Zittau** ist die Frenzel'sche Weberei mit sämmtlichen Maschinen und Anlagen niedergebrannt. Der angerichtete Schaden ist groß. — In der Sächsischen Schweiz wurde bei dem Gewitter am Mittwoch auf halber Höhe des **Zirkelsteins** bei Schöna der dort mit der Ausbesserung der Treppenstufen beschäftigte 21jährige einzige Sohn des Zirkelsteinwirthes Gottfried Füssel vom Blitz erschlagen. — In **Lyon** ist es der Polizei gelungen, einen der Diebe festzunehmen, die in den Gepäckwagen des Blitzzuges der Paris-Lyon-Marseille einbrachen. Der Gauner nennt sich François Leclerc. Daß er Mitschuldige hat, ist wohl außer Zweifel, doch leugnet Leclerc in dieser Hinsicht hartnäckig. Ebenso sagt er nicht, was er gestohlen und in welcher Weise. — Nach einer Meldung aus **Kiew** hat sich auf dem Dnjepr ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. Ein großes Boot mit 23 Insassen stieß bei überaus heftigem Winde mit dem Dampfer „Dimitri“ zusammen, gerieth unter die Räder desselben und ging unter. Sämmtliche Insassen ertranken.

Personalnachrichten. In Hannover ist der Kommerzienrath Heinrich **Ebhardt**, ältester Chef der Firma König & Ebhardt, im 92. Lebensjahre gestorben. — Ferner starb in Stuttgart gestern im 82. Jahre der Rechtsanwalt und Bankdirektor Rudolf **Probst**, der Senior der württembergischen Parlamentarier, welcher 45 Jahre lang Landtagsabgeordneter und Hauptführer der Katholiken, sowie Mitglied des Zollparlaments und des ersten Reichstages war. — In Leipzig hat sich ein Komitee von Künstlern und Gelehrten gebildet, das zum 100. Todestage des Tondichters Karl **Ditters** von Dittersdorf (31. Okt. 1899) die Herausgabe von elf Tonwerken dieses Meisters (darunter sechs Sinfonien zu Ovids Metamorphosen) vorbereitet.

Seidenstoffe Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltig. Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHELS & Cie BERLIN** Leipziger Strasse 43. Deutschlands grösstes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.
Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin-Mutter der Niederlande und Ihrer Hoheit der Prinzessin Aribert von Anhalt.

Rittergut, 2100 Morgen,
wovon 1000 Morgen Waldung, Ziegelei ꝛc., im Kreise Sagan gelegen, ist compl. bei 50—100,000 Mark Anzahlung für den Spottpreis von 220,000 Mk. zu verkaufen. Grundsteuerreinertrag 2700 Mk. Nur Offerten von Selbstkäufern werden durch die Exped. d. Ztg. unter 636 O. erbeten. Agenten bleiben unberücksichtigt.

Eine Mühle
in Provinz Sachsen, an Kreis-Chaussee gelegen, mit ca. 500 Tonnen Leistungsfähigkeit und 300 Morgen Land, ist erbtheilungshalber mit und auch ohne Land zu verkaufen. Offerten unter 567 R. an die Exped. d. Ztg.

Bäckereigrundstück
in größerem Orte, nahe bei Leipzig, ist zu verkaufen oder vom 1. Juli ab zu verpachten. Reflektanten wollen sich gefälligst an **H. Kind, Schkenditz** wenden.

Ein gutes **kaufmännisches Geschäft,**
Manufaktur-, Materialwaaren mit Concession, Drogen, noch vergrößerungsfähig, im Orte von 3000 Einw. bei Halle, wo Eisenbahn, Post, Landwirthschaft, Industrie, erstes Geschäft am Platze, wegen Krankheit des Inhabers zu verkaufen. Anzahlung für Gebäude 12—13000 Mk. Offerten von Selbstkäufern unter **A. 300 postlagernd Halle, Saale.**

Mein in **Rößen 22** in bester Dorflage, ½ Stunde von Merseburg, gelegenes, fast neuerbautes
Landhaus mit Garten
und mit fast neuer Scheune, circa 7 Morgen Feld und Wiesen, ganz in der Nähe des Dorfes, sowie circa 2 Morgen Kiesgrube, beabsichtige ich unter den annehmbarsten Bedingungen baldmöglichst zu verkaufen. Dasselbe ist zur Geflügelzüchterei eingerichtet und eignet sich großartig für Wassergeflügel. Näheres ist zu erfahren in **Merseburg** im Laden an der Stadtkirche 2.

Für mein langjährig besteh. **Fabrikationsgeschäft** in Berlin der **Blei- u. Zinnrohrbranche,** verbunden mit Handel von Gas- und Wasserleitungs-Artikeln, welches ich gewillt und durch andauernde Krankheit gezwungen bin, aufzugeben, suche ich behufs sofortiger Uebernahme einen Nachfolger. Inventarpreis incl. Betriebskapital ca. 150 bis 200 Mille ℳ. Vermittler verbeten. Offerten erbeten unter E. C. 1635 an **R. Mosse,** Berlin S.

675000 Mk. Stiftsgelder à 3½% auf Acker **auszuleihen.** Gesuche sub W. D. 450 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg** erb.

Achtung.
Hypotheken-Angebot.
Da zur Zeit **3½%** Kapitalien nicht beigegeben werden, so offerire **4-** bis **4½%** I. hiesige Stadt- und Landsachen in jeder Höhe als
Kapitalsanlage,
außerdem liegen verschiedene Hyp.-Verkäufe vor.
Max Alexander,
Commissionsgeschäft.
Vermittlung für An- u. Verkauf von: Werthpapieren, Hypotheken, Grundbesitz und Bodenerzeugnissen.
Contor: **Landwehrstr. 25** (Riebeckpl.).

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sofort sucht, verl. Prospekt umsonst von **D. E. A.,** Berlin 43.

500,000 Mark
a. Güter erstst. v. 3½% an auszul **Berthold,** Charlottenburg, Stuttgarterpl. 3

19,000 Mark
sichere Hypothek mit 40 Mille Mark ausgehend (Hälfte des Objectwerthes) werden zum 1. Mai d. J. zu cediren gesucht. Damnum. Offerten erb. sub 697 C. an die Exped. d. Ztg.

4 × ca. 120 □m **Niederlagsräume,** auch passend zu Fabrikzwecken, billig zu vermiethen und sofort oder später zu beziehen. Anfragen Königstr. 18.

Südstraße 62
herrschaftliche Hochpart.-Wohnung incl. Benutzung des 1 Morgen gr. Gartens für 950 Mk. pro Jahr zu vermiethen und sofort oder später zu beziehen. Anfragen **Königstraße 18.**

Frdl. Wohnung, 40 Thlr., 1. Juli an einzelne Leute zu vermiethen **Steg 15.**

Schöne Parterre-Wohnung
mit Vorgarten für 375 Mark zum 1. October zu vermiethen **Henriettenstraße 13.**

× **Dorotheenstr. 1** herrsch. Wohnung, 5 Zim., 2 K., K. u. Zub. sof. zu verm. Näh. III, Noeber.

Merseburger Straße 19b, I.
2 gr. Stuben, Kammer, Küche und Zubehör versetzungshalber sofort oder später für 320 Mk.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
in **besserem Hause** preiswerth zu vermiethen. **Hohenzollernstr. 6, I.**

Möbl. Schlafst. Nagel, Gr. Wallstr. 2, III.

Gut möblirtes Zimmer
zu vermiethen **Pfälzerstr. 19,** III. I.

Ruh. Miether. 3 Pers., such. Wohn. 3 St., 3 K., Zubeh. im Pr. v. 600 bis 750 Mk., freie Lage. Offert. unt. **J. 1285** beförd. die Exped. d. Ztg.

Gesucht zu sofort
Wohnung von 4 Zimmern, Bad, Balkon und Zubehör. Offerten mit genauer Preisangabe unter **J. r. 4448** beförd. **Rudolf Mosse,** Brüderstraße.

Ruhiges fein möbl. Zimmer
mit aufmerksamer Bedienung für die Dauer zu miethen gesucht, wenn möglich parterre. Genaue Offerten mit Preisangabe unter 698 D. an die Exped. d. Ztg.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.
(Kaufmännischer Verein).
Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.
Ueber 300 Geschäftsstellen in allen Welttheilen. Ueber 58,000 Mitglieder. **Kostenfreie Stellenvermittelung, Pensions- und Krankenkassen u. s. w.**
In 1898 wurden **10036** Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie **6037** kaufmännische Stellen besetzt. Am 24. März d. Js. erfolgte die Vermittelung der 73,000sten Stelle. Beitrag jährlich 6 ℳ. Eintritt täglich.

Gesucht wird 1. Juli d. Js. auch eher, ein
Betriebsleiter
für mehrere Braunkohlengruben mit Briket- u. Naßpreßsteinherstellung und mit Schweelereibetrieb in der Provinz Sachsen. Nur solche mit gründlicher Erfahrung in solchen Betrieben wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche melden. Zeugnißabschriften aus bisherigen Stellungen und über genossene Ausbildung nebst Lebenslauf erbeten unter **U. g. 66050** an **Rud. Mosse,** Halle.

Gewandte Herren,
welche sich der Versicherungsbranche widmen oder lohnenden Nebenverdienst schaffen wollen, erhalten kostenfreie Ausbildung. Persönliche Meldungen Sonntag Vormittag bei **A. Flietner,** General-Agent, Halle a. S., Lessingstraße 10, I.

Lohnender Nebenverdienst
bietet sich für Jedermann durch Abschluß von **Feuerversicherungen** bei ganz besonders **hohen Abschlußprovisionen.** Agenten überall gesucht. Offerten an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in **Leipzig** sub **F. 15726.**

Ein Oberkellner mit Sprachkenntnissen erhält zum 1. Mai in einem ersten Harzhotel sehr angenehme Stellung durch **C. W. Brandt** in Wernigerode.

Lohnender Nebenverdienst
für Herren, welche Restaurateure besuchen. Offerten unter **F. 1282** bef. die Exped. d. Ztg.

Hausdiener,
Kellnerlehrlinge sucht **Deutscher Kellnerbund, Alter Markt 5.**

Geübte Arbeiterinnen
mit nur guter, selbstgefertigter Probearbeit wollen sich melden bei
Adolf Sternfeld, Wäschefabrik.

Junger Mann,
24 Jahre, militärfrei, 7 Jahre in einer größeren Kreis-Spar- u. Communal-Kasse thätig gewesen, mit vorzüglichem Zeugniß, sucht Stellung auf einem Bureau, gleichviel welcher Branche. Gefl. Off. unter H. 1284 bef. die Exp. d. Ztg.

Einen verheiratheten Schafknecht
sucht zum sofortigen Antritt Schafmeister Hedel, Domaine Langenbogen bei Teutschenthal.

Sofort wegen Erkrankung d. jetzigen ein **tüchtiges Mädchen** oder **Aufwartung** für den ganzen Tag gesucht **Poststraße 11, III.**

Ein anständ. junges Mädchen,
welches selbständig kocht, gut schneidern und plätten kann, wird zum 1. Juli als Stütze der Hausfrau für ein Stadtgut gesucht. Off. unter Chiffre N. N. postl. **Naumburg a/S.** einzusenden.

Eine **erste Kochmamsell** erhält bei 150 Mk. monatl. Gehalt in einem ersten Harzhotel sehr angenehme Stellung d. **C. W. Brandt,** Wernigerode a. H.

Köchinnen
bei hohem Lohn sucht
Deutscher Kellnerbund,
Alter Markt 5.

Frau
zur Aushilfe ges. **Bernburgerstr. 24.**

Als **Kochlehrfräulein** erhalten zwei junge Mädchen in einem besseren Harzhotel angenehme Stellung durch **C. W. Brandt** in Wernigerode a. H.

Kindergärtnerin.
Gebild. junges Mädchen aus hiesiger guter Familie kann sich als Lernende melden. Bedingungen sehr günstig. Selbstgeschriebene Anerbieten unter K. 1286 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Heirath sucht junges Mädchen mit größerem Vermög. Offerten erbeten **D. M.** Berlin 9.

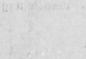
Stroh aller Art, Wiesenheu, Kleeheu, sowie
Speisekartoffeln
(Magn. bon. u. Daber'sche)
liefert waggonweise billigst frei jeder Bahnstation **E. L. Görnemann, Seehausen** (Altmark).

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!

leistet der Hausfrau die grössten Dienste zur Herstellung einer kräftigen, schmackhaften Suppe. Wenige Tropfen genügen.
Vor Vermischungen wird gewarnt!

Blutarmuth,
Bleichsucht, Nervenschwäche, Verdauungsschwäche, Blasen- u. Nierenleiden und deren Merkmale: Mattigkeit, körperliche und geistige Ermüdung, Herzklopfen, Schlaflosigkeit oder Schlaf ohne Erquickung, Angstgefühle, Schwindel, Kopfweh, Migräne, Gedächtnißschwäche, Nervenschmerzen, Magendrücken, lästige Völle selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, häufiges Aufstoßen, Sodbrennen, Erbrechen, heilt unser altberühmter **Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle.** Zu jeder Jahreszeit und ohne Berufsstörung verwendbar. Versandt direkt von der Quelle in stets frischer Füllung. Aerztliche Gebrauchsanweisung und Trinkbecher wird jeder Sendung beigegeben. Prospecte versendet die Verwaltung der **Emma-Heilquelle, Boppard a. Rh.**

Brot! Brot!
I. und II. Sorte, groß und kräftig, empfiehlt **Bäckerei Weidenplan 7.**


Wegen Nachzucht stehen zum Verkauf:
1 Paar eleg. **dunkelbr. Wagenpferde,** 7 J. alt, 168 cm, 3000 Mk.
1 Paar **Füchse,** 6 und 8 Jahre, 171 cm, 1600 Mk.
1 Paar **dunkelbr.** und **Falbe,** 10 Jahre, 165 cm, 1200 Mk.
1 Paar **Rappen,** 3 Jahre alt, 168 cm, 1800 Mk.
sowie mehrere Paar billige **Arbeitspferde.**
Domäne Köstritz in Thüringen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990416022/fragment/page=0002

Königsberger Pferdelotterie,

günstige Gewinnchancen, weil **weniger Loose** und verhältnißm. **mehr** und **bessere Gewinne: 10 complet bespannte Equipagen,** darunter **1 Vierspänner, 47** ostpr. Luxus- u. Gebrauchspferde, **2443 massive Silbergegenstände,** Ziehg. 17. Mai, Loose à 1 M., 11 Loose 10 M., Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empfiehlt die General-Agentur **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., sowie die **durch Plakate** erkenntlichen Verkaufsstellen.

M. & H. BECKER

Buchhändler und Antiquare

HALLE a|S.

Magdeburger Str. 36

gegenüber d. Universitäts-Kliniken

kaufen

ganze Bibliotheken

und

einzelne werthvolle Werke

gegen

Baarzahlung.

Oberhemden

garantirt gutsitzend,

Kragen und Manschetten,

alle Sorten **Unterkleider**

empfiehlt preiswerth

F. G. Demuth,

Neunhäuser 3/4.

Stroh-Hüte

zum Modernisiren werden angenommen.

B. Herker,

Steg Nr. 1,

gegenüber d. Glauch. Kirche.

Wichtig für Hausfrauen!

Gustav Greve

Osterode a. Harz

Wollwaaren-Fabrik

nimmt

alte Wollsachen

zur Umarbeitung an und liefert:
Ia. Hauskleiderstoffe,
unverwüstlich,
Ia. Damenloden
für Promenade und Haus.
Herrenstoffe.
Stoffe f. Knabengarderobe.
Teppiche, Läuferstoffe, wollene Schlaf- und Pferdedecken. Billigste Preise.
Streng reelle Bedienung.
Die neuesten Muster werden bereitwilligst vorgelegt und Aufträge kostenfrei vermittelt durch
A. Möbius, Ritterstrasse 5, I.

Echt chinesische

Mandarinendaunen

garantirt neu und bestens gereinigt, das Pfund Mk. 2.85, **silberweiße Gänsedaunen,** das Pfund Mk. 3.50, **Ia.-Sorte, hellweiß,** das Pfund Mk. 4.50. **Anerkannt vorzügliche Füllung für Oberbetten.** Verpackung umsonst. Versandt gegen Nachnahme. Preiscourant u. Proben gratis u. franko.

Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsbergerstraße 39.

Viele Anerkennungsschreiben

Prima Kernleder-Treibriemen,

vorzüglichster Eichenlohgerbung,
auf nassem Wege gestreckt,
wodurch Nachdehnen im Betriebe **fast**
gänzlich ausgeschlossen,
fabriziert

Fr. Stephan,

Mühlhausen i. Th. (ar

Gegr. 1851. Feinste Referenzen

Jahresproduction
über 300,000 m Lederriemen.

Gondel, 7 Pers., auch als Segelboot zu benutzen, billig zu verk. Off. unter Nr. 492 an die Exped. d. Ztg. erb.

Sehr gutes

Cleveland-Fahrrad, 125 Mk., verkauft **Gr. Ulrichstraße 62, II.**

Jagd- und Sommerwagen,

elegant, 6- und 8sitzig herzurichten, sehr preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen **Barfüßerstraße 16.**

Eine kleinere, 3/4 **Geige** fast neue zu verkaufen **Saalberg 6,** Vg. I.

Zu kaufen gesucht

gebrauchte Möbel jeder Art, sowie Laden-, Contor- u. Restaurations-Einrichtungen werden zu höchsten Preisen gesucht.
Friedrich Peileke, Geiststr. 25.
Telephon 1151.

Soolbad und Sanatorium

Wittekind

bei Halle a. d. S., in anmuth. u. klimatisch bevorzugter Lage. Sool- und Moorbäder (Schmiedeberg. Eisenmoor) Kohlensäure-Soolbäder, Wasserheilverfahren. Anwend der bewährt. physikal. Heilmethoden. Massage, Electricität u. Diätetik. Frühjahrskuren im April und Mai. Saison bis Mitte October. Dirig. Arzt: Dr. Lange. Prospecte durch die Kur-Verwaltung.

Hafermaltose-Cacao

Marke Anker.

ANKER-CACAO. — F. AD. RICHTER & CIE. K. u. K. Hoflief. Rudolstadt u. Nürnberg — ANKER-CHOCOLADE

Kronen Chocolade (Feinste Speise-Chocolade)

In Halle zu haben in den Conditoreien von **B. Wilhelm, Max Alsleben, Richard Poser** und **O. Peter,**

Prima Schweineschmalz, à Pfund 38 Pfg.

F. H. Krause

Gr. Ulrichstr. 40.
Leipziger Str. 96.
Alter Markt 18.
Gr. Steinstrasse 42.
Gr. Ulrichstrasse 37.
Thomasiusstr. 42.
Steinweg 24.

Katholisches Vereinshaus Treviris

Trier, Jacobstrasse 29,

empfiehlt seine

Saar- und Moselweine

von

kleinen Tischweinen

bis zu den

edelsten Crescenzen

der ersten Weinguts-Besitzer.

Garantie für Naturreinheit.

Preisliste steht portofrei zu Diensten.

Telegramm-Adresse:

Vereinshaus Treviris, Trier. (ad

Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-, Droguen- u. Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch
billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan."**

Hygienischer Schutz.

Das Beste und absolut Sicherste auf diesem Gebiete **Kein Gummi!**
Von zahlreichen Aerzten langjährig erprobt und empfohlen.
Amtlich beglaubigte Anerkennungen werden beigefügt.
1 Dtzd. Mk. **2.—,** 2 Dtzd. Mk. **3.50,** 3 Dtzd. Mk. **5.—.** Porto **20 Pfg.**
H. Unger, Chem. Laboratorium, **Berlin N., Friedrichstr. 131c.**
In **Halle** in der **Löwen-Apotheke** zu haben.

Viel Geld ✿ ✿
✿ ✿ sparen Sie

in Ihrem Haushalt durch ständige Verwendung von

Saccharin-Tabletten

(Fahlberg, List & Co. in Salbke-Westerhüsen a. E.)

dem **besten, billigsten u. gesündesten Süssstoff.**

Der **Ersatz von 1 Pfund Zucker**

kostet nur

! 10—12 Pfennige!

Zu haben in allen durch Saccharin-Plakate kenntlichen Drogen-, Kolonial- und Materialwaarenhandlungen.

Urin-Untersuchung

chem. u. microscop. sowie

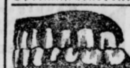
Prüfung von Auswurf

auf **Tuberkelbacillen**

fertigt gewissenhaft und billig

Apothek. C. Krütgen, Königstr. 24.

Trostlose Kranke erhalten kostenlos Methode zur sicheren Heilung.
Specialist **Nardenkötter,** Berlin N. 101



Frau Teske,

Zahnkünstlerin

Gr. Ulrichstr. 29 I.

Seit 1892 in Halle.

Anständ. unbemittelte

junge Mädch. können feinere Damenschneiderei, Zuschneiden unentgeltlich lernen. Näh. Exped. d. Ztg. [91

Student (Theologe) sucht Privatstunden in Gymnasialfächern zu geben. Offerten nimmt entgegen
C. Müller, Poststraße 3.

Judlins Färberei,

Königl. Hoflieferant,

Gr. Steinstrasse 82.

Billigste Anstalt Halle's für Reinigung.

Anzug 3 Mark — Kleid 3 Mark.

Handtücher
Servietten
Tischtücher

liefert gewaschen und mit der Dampfmangel gerollt tadellos und schnell

„Edelweiss"

Dampfwascherei und Plättanstalt.

Installations-Geschäft für **Elektrotechnik. Elektr. Lichtanlagen. Elektr. Kraftübertragung. Telephons, Haustelegraphen, Blitzableiter. Großes Lager aller in's Fach schlagender Artikel.** (r

K. Rast,

Elektrotechniker

Halle a/S., Sternstraße 11, Fernspr. 169.

Instandsetzen von Gärten,

sowie **Neu-Anlage derselben,** führt prompt und sachgemäß aus
Ernst Sommer, Landschaftsgärtner, **Henriettenstr. 29,** III.

Braut-Ausstattungen

Mk. 30—1500. Liste mit 500 Abbildungen umsonst portofrei.
Erich Schlegel, Leipzig
Glas- u. Porzellanhandlung
Hainstraße 16—18 (Hotel Pologne).

Bettfedern u. Daunen

in anerkannt guter Waare,

Fertige Inletts

zum sofortigen Füllen

empfiehlt

F. G. Demuth, Neunhäuser 3.

Empfehle beim Einkauf von Möbeln mein großes Lager (größtes hier am Platze) neuer u. gebrauchter Möbel jeder Art. Wie bekannt billige und reelle Bedienung.

Friedrich Peileke,

Geiststraße 25,

vis-à-vis Café Hohenzollern, Tel. 1151.

Stets großes Lager in Laden- und Contor-Einrichtungen, gebraucht, aber gut erhalten,
empfiehlt
Friedrich Peileke, Geiststr. 25.

Portwein, roth,
Portwein, weiss,
Malaga, rothgolden,
Malaga, dunkel,
Sherry,
Madeira
von **Adolfo Pries & Co.,**
Malaga, in Originalflaschen à ca. 3/4 Ltr. Inhalt, per Fl. 2 Mk., bei 6 Fl. à 1.80 Mk.
Adler-Apotheke, Geiststr. 15.
Fernsprech-Anschluss Nr. 779.

Käse, Käse, Käse.

Alte Waare stets auf Lager empf. die Erste Thüring. **Handform-Käserei,** Thorstraße 38.

Kranken- u. Begräbnisskasse

des kaufm. Vereins zu Halle (S.) E. H.

deren Mitgliedschaft in ganz Deutschland von dem Beitritt zu einer Orts- oder anderen Krankenkasse befreit, **gewährt im Falle einer erwerbsunfähigen Erkrankung außer freiem Arzt und Apotheke, sowie sonstigen Heilmitteln ein tägliches Krankengeld für die Dauer von 26 Wochen.** Anmeldungen nimmt entgegen und jede gewünschte Auskunft ertheilt
Wilh. Boehr, Leipziger Str. 76.

Juristische Kurse für Kaufleute u. deren Angestellte!

Unter Leitung des Herrn Dr. jur. **Berding.**

Zu Aussicht genommen sind folgende Fächer:

Deutsches Handelsrecht, Wechselkunde u. Wechselrecht mit Uebungen aus der Praxis, kaufm. Prozeßkunde, Konkursrecht u. -Verfahren, Strafrecht, soweit es für den Kaufmann von Interesse ist, das Preß-, Urheber- und Verlagsrecht, das Recht der Erfinder, Patent-, Muster- und Waarenzeichenschutz, der unlautere Wettbewerb u. seine Bekämpfung. Getrennte Kurse für die Angestellten und deren Herren Chefs, sowie für Damen.

☞ Honorar mäßig. ☜

Eintritt jederzeit. Beginn täglich.

Carl Gieseguth,

Handelslehranstalt,

Große Brauhausstraße 1,

vis-à-vis **Günther's Brauerei,**

Halle a. S.

Stenographie-
und
Schreibmaschinen-Unterricht

Systeme: **Stenotachygraphie, Neu-Stolze, Stolze-Schrey und Gabelsberger.** Anfänger- und Fortbildungskurse. Gründliche Ausbildung als perfekter Maschinenschreiber und Stenograph. Stellenbesorgung.

Beginn neuer Kurse täglich.

☞ Honorar mäßig. ☜

Carl Gieseguth,

Handelslehranstalt,

Halle a/S., Gr. Brauhausstraße 1,

vis-à-vis Günther's Brauerei.

Stenographisches Bureau.

Die prakt. Unbrauchbarkeit der

Stenotachygraphie.

Zwei kritische Beiträge von **Herm. Beyer,** früher Stenotachygraph in Halle a/S. und **Dr. v. Kunowsky,** Kreuzburg O.-Schl. Erhältlich zum Preise von 25 Pfg. im **Restaurant zum Markgrafen,** Brüderstraße 7, Halle a/S.

Schriftstücke

jeder Art, sowie **Vervielfältigungen** fert. mittels Schreibmaschine prompt
Aug. Weddy, Leipziger Str. 22.

„Edelweiss."

Dampfwäscherei und Plättanstalt,

Fernsprecher 1257. Karlstr. 13.
Abholung, sowie Zusendung geschieht durch eigenes Gespann und kostenfrei.
Man verlange Preis-Verzeichniß.

Stroh- und Filzhüte

jeder Art werden sauber gewaschen, gefärbt und nach neuesten Formen modernisirt, auch **Mechanikhüte** billigst reparirt.
Hutfabrik A. Tenner,
Schmeerstraße 4, p.

Hocharomatisch und rein im Geschmack ist mein

Perlkaffee

à Pfund **1 Mk.,** Proben vertheile **umsonst.**
Ueberzeugen Sie sich durch einen kleinen Versuch.
Robert Weise, Friedrichplatz 9.
„Zu den 2 goldenen Zuckerhüten."

Wie neu

werden verblichene **Polstermöbel Hüte, Kleider** ꝛc. durch den Gebrauch der **Aufbürstfarben,** roth, grün, braun, schwarz usw. à Flasche 25 ₰ käuflich in der Drogerie

Gr. Ulrichstraße 6. **F. A. Patz.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990416022/fragment/page=0003

Seidenstoffe

neueste Gewebe, schöne Farbentöne, solideste Fabrikate.
Anfertigung feiner Kleider nach Maass.

C. A. Boegelsack

Specialhaus für Damenkleiderstoffe und fertige Kleider.

Erstes Sprach-Institut
Methode Berlitz.
Englisch, Französisch, Italienisch.
Geprüfte nationale Lehrkräfte.
Prospekte kostenfrei. Schulstraße 8/4.
Die Direktion.
Telephonanschluß 1125.

Patentbureau
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki
Berlin W., Friedrichstr. 78.

Beliebteste und grösste

XXII. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 16. Mai 1899.

Hauptgewinne:
2 vierspännige, 3 zweispännige, 5 einspännige.
Equipagen und **10** **120** **Pferde.**

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra
empfiehlt und versendet gegen Briefmarken oder unter Nachnahme das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.

Die Bestellungen erbitte baldigst, da die Loose vor Ziehung stets vergriffen waren.

„Germania",
Lebensversicherungs-A.-G., Stettin.
Bezüglich des Vermögens u. Versicherungsbestandes größte Aktien-Gesellschaft Deutschlands.
Fr. Grossrau, Geistr. 21, Inspektor. Paul Mussmann, Alter Markt 7, Hauptagent.

Gothaer Lebensversicherungsbank
Älteste und hingesehen auf Versicherungssumme sowie Geschäftsfonds auch grösste deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.
Hauptagentur **Halle (Saale): Dr. Wilh. Rasch.** Albrechtstr. 38.
Gewährung erststelliger Hypothekendarlehen zu billigen Sätzen.

Frühjahrs-Aussaat.

Nur frische, bestkeimfähige Samen.
Gemüsesamen aller Art,
Landwirthschaftliche Samen:
Rothklee, Luzerne, Weiß-, Gelb-, Incarnat- u. Schwedenklee, Esparsette, Riesenspörgel, Futterwicken, Saaterbsen, Futtermöhren, Kopfkraut, Strunkkraut,
Raigras engl. u. italienisch, Wiesengras, Thimothee.
Runkelrüben, runde u. lange, prima Qualität.
Grassamen für Garten.
Blumensamen in 500 der schönsten Sorten.
Frühkartoffeln, Steckzwiebeln, Düngemittel.
Rio, bestes Schutzmittel gegen die Blutlaus, à Flasche **60** u. **100** ₰.
Gratis **1** Gartenbuch, enthält: Aussaat, Behandlung u. Pflege aller Gemüse u. Blumen 2c. Kataloge gratis.

Moritz Bergmann,
Halle a. S., Markt 16. Samenhandlung, neben der Hirschapotheke.

Kein Staub mehr!

Deutsches Fußbodenöl
aus der Fabrik von **O. R. Nicolai,** Leipzig-Reudnitz,
anerkannt bestes Fabrikat, beseitigt den Staub und macht das Scheuern überflüssig. Kein Aufwirbeln des Staubes. Für Geschäftsräume, Comtoire, Restaurants 2c. ist Deutsches Fußbodenöl unentbehrlich.
Einzige Niederlage für Halle a. S. ist die
Adler-Drogerie A. Steinbach, Königstr. 14,
— Telephon 429. —
à Pfd. 30 Pfg., bei 10 Pfd. à Pfd. 25 Pfg.

Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co.,**
Elberfeld.

Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes, aus den Nährstoffen des Fleisches (Eiweisskörper und Salze) bestehendes reines Albumosen-Präparat, geschmackloses, leicht lösliches Pulver,
als hervorragendes
Kräftigungsmittel
für
schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Nervenleidende, Brustkranke,
Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende,
sowie in Form von

Eisen-Somatose

besonders für
Bleichsüchtige
ärztlich empfohlen.
Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung, also ähnlich der Form, in welcher sich das Eisen im Körper befindet.
Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an.
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.
„Nur echt, wenn in Originalpackung."

Vertreter:
F. Lauenroth, Mechaniker,
Nähmaschinen- u. Fahrrad-Handlung,
Reparatur-Werkstatt,
Halle a. S., Geiststr. 16, neben der Adler-Apotheke.

PHÄNOMEN-FAHRRADWERKE
GUSTAV HILLER, ZITTAU 1/S.

Inselbad
bei Paderborn.
Sommer und Winter geöffnet.
Mildes Klima, 30 Morgen Park.

Sanatorium für Nervenleiden
u. chronische Krankheiten.
Special-Anstalt für Asthma
und Eckrankung der Athmungsorgane.

1899 neu einger.: Gesammt. Wasserheilverfahren. Pneum. Kuren. Inhalatorium. Kohlensäure-, Moor-, Sand- u. Heissluft-Bäder. Vibrationsmassage. Psychotherapie Gymnastiksaal. Elektrisationen. Entziehungsk. Trink- u. Diätkur. Ottilienquelle. Grosses Schwimmbassin. ☞ Ausf. illustr. Prosp. gratis. ☜ **Dr. Marcinowski,** dir. Arzt.

Touristen und Sommerfrischler

finden angenehme Rast — lohnende Ausflüge — herrlichste wildromantische Gebirgsgegend — Fischerei!
Bad — Luftkurort — Ziegenrücksaale.
Auskunft, Prospekt etc. durch **Verschönerungs-Verein Bad Ziegenrück a. S.**

Concert

am **Dienstag den 25. April cr. Abends 8 Uhr** in den
„Kaisersälen"
unter Mitwirkung von
Frl. **Margarethe Koch,** Opernsängerin von Stadttheater zu Halle (Sopran),
Frau **Erzsébeth Silvány,** Opernsängerin (Mezzosopran),
Frl. **Celeste Groënevelt,** Pianistin (New-York),
Frl. **Philippine Silvány,** Klavierbegleitung,
und der **gesammten Capelle** des **Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36,**
Dirigent Herr Königl. Musikdirector **Otto Wiegert.**

Ouverture etc. Militär-Capelle. Arie aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten" und Lieder ges. von Frl. Koch. Arie aus der Oper „Kunok" (Novität) und Lieder ges. von Frau E. Silvány. Concert in A-Moll von Schumann, vorgetr. von Frl. Celeste Groënevelt und der Militärcapelle, und Militärmarche von Schubert-Tausig. Gavotte von Pirate, vorgetr. von Frl. Groënevelt.

Die Hälfte der Einnahme — nach Abzug der Kosten — ist zum Besten eines hier zu erbauenden **V. Reichswaisenhauses der „Deutschen Reichs-Fecht-Schule"** bestimmt.

Preise der Plätze: Loge 2 Mk., I. Platz 1,50 Mk., II. Platz 1 Mk., Gallerie 75 Pfg. Billetverkauf in der Kunst- und Musikalien-Handlung von **Heinrich Hofhan,** Gr. Steinstrasse 14.

Litterarische Gesellschaft.
Im kleinen Saale der **Kaisersäle** Montag den 17. April Abends 8¼ Uhr
Vortrag
des Herrn Dr. Zerbst-Leipzig:
„Nietzsche u. seine Dichtungen."
Hierauf zwangloses Zusammensein.
Der geschäftsführende Ausschuss.

Auswärtige Theater.
Dienstag den 18. April 1899.
Altenburg (Hoftb.). Zum Einsiedler. — Der Schlafwagen-Controleur.
Erfurt (Stadtth.): Das fünfte Rad.
Gotha (Hoftb.): Die beiden Schützen.
Leipzig (Neues Th.): Die verkaufte Braut.
Leipzig (Altes Th.): Der Schlafwagen-Controleur.
Magdeburg (Stadtth.): Die Zauberflöte.

Stadt-Theater Halle.
Montag den 17. April
Abends 7¼ Uhr
200. Vorst. 144. Ab.-Vorst. Farbe gelb.
Novität! zum 3. Male: Novität!
Der Sohn des Kalifen.
Dramatisches Märchen in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.
Personen.

Mohamed Alhadi, Kalif von Bagdad	G. Steinegg.
Prinz Assad, sein Sohn	R. Oeser.
Scheicher, Vezier	Th. Maven.
Selmira, seine Schwester	G. Arnold.
Mustapha, Begleiter des Prinzen	F. Werner.
Kakram, Aufseher der Sklaven	H. Zillich.
Morgiane, eine Sklavin	B. Rocco.
Amine	Cl. Albrecht.
Selim } Aerzte	H. Fender.
Duban } Aerzte	E. Stahlberg.
Hussan } Bürger von Bagdad	E. Ziegel.
Jussuff } Bürger von Bagdad	E. Lübben.
Ibrahim } Bürger von Bagdad	L. Kirchberg.
Zaynna, Dienerin des Kakram	A. Hoffmann.
Ein alter Bettler	H. Vogeler.
Ein Sklave	A. Bobrowsky.
Erster Bursch	R. Romeike.
Zweiter Bursch	B. Folwaczny.

Nach dem 2. u. 3. Akt längere Pausen.

Thalia-Theater.
Sonntag den 16. April 1899
zum ersten Male: Novität!
Nervöse Frauen.
Montag: Der Schlafwagen-Controleur.

Walhalla-Theater
Direktion: **Richard Hubert.**
Neuer Spielplan!
Miß **Semona,** die unverbrennbare Feuer-Amazone und Schlangen-Beschwörerin. (Sensationell!) — Die **Max Grigory**-Truppe, Elite-Barterre-Akrobaten und Bravoure-Gymnastiker mit ikarischen Spielen. — Die beiden **Barlow's,** Burlesk-Komödianten, mit ihrer komischen Scene „Ein ideales Gefängniß". — Mr. **John Conrady,** Bravour-Equilibrist auf dem schwebenden Trapez. — Die Gesellschaft **Lanni,** excentrische Akrobaten. **(Ein Spaß im amerikanischen Kaffeehause.)** — Signorina **Olga,** Verwandlungs- und Spitzentänzerin. — Fräulein **Nixel Braun,** Gesangs- und Kostüm-Soubrette. — Das **Rheingold**-Trio, humoristisches Gesangs-Terzett.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag
Vormittags von 1/2 12 bis 1/2 2 Uhr
Frei-Concert.

Apollo-Theater
Direktion: **Fr. Wiehle.**
Neuer Spielplan v. 16.–30. April.
Mr. **Herkenrath** mit seiner dressirten Thiergruppe, Elefant, Pferd, Dogge und Affe; ab 17. „Der Elefant als Radfahrer. — **Fred Edlawi,** Verwandlungsschauspieler in höchster Vollendung. Derselbe spielt den Einakter „Eine Minute zu spät", in welchem 6 Personen auftreten, ganz allein. — **Laares-Truppe,** Parterre-Akrobaten. — **Marlette** und **Irma d'Elvert,** Gesangs- und Charakter-Duettistinnen. — **Prinz** und **Leo,** gymnastische Produktion. — Mr. **Charles,** Frühlings Erwachen, hochoriginelles Vogelstimmen-Potpourri. — **Tilly Verdier,** Kostüm-Soubrette. — **Hugo Schulz.** Das **urkomische Panoptikum** mit seinen künstlichen Menschen, des **Laurens Leonhardy,** Original-Verwandlungs-Bentrilequist.

Sonntag 2 Vorstellungen.
Nachmittag 4 Uhr. Abends 8 Uhr.
In der Nachmittags-Vorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, **ein Kind** frei einzuführen.

☞ Heute kein Frühschoppen-Frei-Concert. ☜

Apollo-Theater.
Heute Sonntag Abend verabschiedet sich Herr **M. Kaspari** und wird auf allgemeines Verlangen das Kraftkunststück wiederholen und sich einen Granitblock von 200—300 Pfund, auf freier Brust mit einem Schmiedehammer zerschlagen lassen. Herr Kaspari ladet die verehrl. **Turner- und Athleten-Clubs** hierzu ergebenst ein. —

Lehrer-Gesang-Verein
(Direktion: Prof. Reuble).
Montag den 17. April Abends 6 Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990416022/fragment/page=0004